Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 7

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]

Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



7. Fortsesuna

(Neu hinzukommenden Abonnenten wird ber laufende Roman auf Bunfch gratis nachgeliefert.)

Er felbit murde ju Boden geriffen. Der Roffer flog aus seiner Sand.

Als er sich wieder aufgerichtet hatte, schautelte das Boot dicht neben dem Dampfer auf ben Wogen, ein Stüdchen weiter schwamm der Koffer auf dem Wasser und ging langsam unter.

Anatol Pigeon riß die Riemen hoch und ruderte hastig auf ihn zu. Durch die Wucht des Falles war der Koffer weiter heraus= geschleudert.

Doch als er die Stelle erreichte, sah er ihn tief unter sich in bem flaren Wasser versinken.

Er zerbiß einen Fluch zwischen den Bahnen. — Alles schien ihm heute zu mißlingen.

Die starten Eschenriemen bogen sich unter der Gewalt, mit der er sie durch das Wasser jog. Bom Bug sprudelte ein leuchtend weißer Schaumstreifen an den beiden Wänden bes Bootes porbei.

So fuhr er hinaus.

Jean faß auf bem Bettrand. Gein Ge= sicht war gerötet, verzerrt von der Aufregung der letten Minuten.

"Machen Sie mich los . . ." stöhnte er, "machen Sie mich los . . ."

Der herr mit bem schwarzen Spigbart riß an den Fesseln, versuchte den Knoten zu losen und tonnte es nicht. Er riß ein Meffer hervor und zerschnitt sie turz.

"Was gibt es?" fragte er hastig. "Warum liegen Sie hier jett so gesesselt . . .?"

Jean atmete tief.

Lassen Sie mich einen Augenblick Luft schöpfen . . . " stöhnte er, "er hatte mir bas Tuch in den Mund gesteckt . . .

Er betrachtete seinen Retter.

Das war ein herr von Mittelgröße in einem weißen Tropenanzug, mit gelber Sautfarbe und einem schmalen schwarzen Spitz= bart. Unverkennbar ein Spanier.

Jean sprang plötlich auf.

"Mein Gott . . . ich habe ja jetzt keine Zeit, erst Luft zu schnappen . . . — Anatol Pigeon ist an Bord!"

Der herr mit dem Spigbart begriff in einer Sekunde.

"Anatol Pigeon hat sie gefesselt . . .? Also both . . . !"

Er riß die Kabinentur auf und schoß bie Treppe hinauf. Dicht hinter ihm der Diener.

Sie stießen die Passagiere zur Seite, die eifrig diskutierend in Gruppen an Deck standen.

"Kapitän . . . Kapitan . . . Anatol Pi= geon ist an Bord! Sie mussen ihn suchen lassen . . . Anatol Pigeon, der Meisterdieb." Kapitan Gregors sah sie starr an.

"Was fümmert mich Anatol Pigeon!" brüllte er. "Dort fährt einer mit meinem Rettungsboot spazieren . . . ! Holen Sie mir ben heran, wenn Sie können!"

Er wies mit der ausgestrechten Sand auf die See hinaus, wo Anatol Pigeon die Riemen mit Macht durch das Wasser zog und sich zusehends vom Schiff entfernte.

Der herr mit dem Spigbart erstarrte. "Anatol Pigeon!" flüsterte er heiser. Und im gleichen Augenblick bekam er

einen Tobsuchtsanfall. Er rig den Sut vom Ropf und sprang mit beiden Fugen barauf herum, bis er nur noch ein unförmiger Klum= pen mar. Er griff mit beiden Sanden in fein schwarzes Haar — und riß es aus.

Er raufte sich seinen schönen, gepflegten Spigbart . . . und riß ihn ab.



Kapitan Gregors warf ihm einen erstaunten Blid zu.

"Sie muffen ihn verfolgen!" freischte ber herr ohne Spigbart, "Sie muffen ihn verfolgen lassen, Kapitan Gregors, - ich mache Sie dafür verantwortlich . . .

Gregors rungelte die Stirn.

"Wer sind Sie überhaupt . . .?"

"Der Detettiv Griffman aus London ..." "Renne ich nicht. Ist nicht bei mir an Borb."

"Damned . . . ich fuhr unter bem Ramen eines Mr. Holmes von London mit . . .

"Urfundenfälschung. Ginschleichung unter falschem Namen . . . Hole Sie ber . .

Griffman rang verzweifelt die Sande.

die Besten • die Billigsten kurrenzlos billige Preise.

Unser Riesenumsatz ergibt bei Verwendung tadel-loser Materialien kon-

10 Jahre vertragl. Garantie. Weitere Vorteile: Lieferung franko. — Kostenlose Lagerung bis Sommer 1924. — Barskonto. Reisevergütung v. Fr. 1000. — an für 1 Person, v. Fr. 2000. — für 2 Personen. — Individuelle und zuvorkommende Bedienung. — Bequeme Zahlungs-Erleichterungen. — Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der gewünschten Preislage.

Basel Untere Rheingasse No. 8, 9 und 10

MÖBEL-PFISTER A.G. Kaspar-Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof Zürich

Ligueu

"Kapitan . . . dort fährt Anatol Pigeon . bedenken Sie! Anatol Bigeon, ber Gent= leman=Dieb, der die Kronjuwelen der eng= lischen Königin stahl . . . Sie mussen ihn ver= haften lassen!"

"Könnte ich höchstens, weil er mit mei= nem Beiboot spazieren fährt. Was interes= sieren mich die Kronjuwelen ber englischen Königin."

Kapitan Gregors wandte sich an den er= ften Steuermann, der hinter ihm ftand.

"Sie, Steuermann, was sagen Sie bazu! Eine internationale Hochstaplerin . . . einen Gentlemen=Dieb, der die Kronjuwelen der englischen Königin und mein Beiboot stahl . einen Serrn, der unter falichem Namen von London nach Benezuela fährt ... Sehen Sie doch schnell einmal nach, ob der Border= mast noch an Ort und Stelle steht ober ob den auch schon einer gestohlen hat."

Er marf einen mütenden Blid auf Griff=

man, einen zweiten noch wütenderen auf die See, wo Anatol Pigeon kleiner und kleiner murbe.

"Und dann . . . " fügte er ingrimmig hin= zu, "sehen Sie einmal unten im Journal nach, ob wir der Passagierdampfer ,Queen Marn' sind . . . oder ein modernes Depor= tationsschiff dunkler Existenzen."

Er ging mit langen Schritten gur Brüde. Griffman war dicht hinter ihm:

"Kapitan — Sie muffen ihn verfolgen laffen! Sie muffen! Sie find für fein Entkommen verantwortlich!"

Kapitan Gregors sah ihn an. Ein dunkles Rot stieg allmählich in seine Schläfen.

"Sir!" briillte er, "sind Sie hier der Ra= pitan ober bin ich es? Sind wir zur Berfolgung von Berbrechern ausgeschickt ober zur Ueberfahrt nach Benezuela? Ein paar Stunden Berspätung haben wir schon in diesem Nest Trinidad erlitten . . . jetzt jage ich Ihnen zuliebe hinter einem entlaufenen Ber= brecher her, damit man mir nachher in Benezuela sagt: Kapitan Gregors ist so für das Wohl seiner Passagiere besorgt, daß er mit ihnen den Atlantik freuz und quer befährt, ehe er sie nach Benezuela bringt . . .

Er sprang die Treppe hinauf. Ginen Fluch zwischen den Zähnen, und ein leise gemur= meltes: "Wenn es nur nicht mein Beiboot

Griffman stand auf der untersten Stufe der Treppe.

"Rapitan .. . " flehte er, und seine Stim= me klang schon weinerlich.

"Sir!" Rapitan Gregors stand oben an ber Brüftung. "Machen Sie, daß Sie von der Treppe herunterkommen!"

Er wandte sich dem Sprachrohr zu: "Volle Kraft voraus!"



Die idealste Nervenkraftnahrung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nerven-heilmittel bei Schlafloheilmittel bei Schlaflo-sigkeit, Neuralgie, Neu-rasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen. Preis Fr. 5.—. Allein echt aus der

St. Fridolin-Apotheke Näfels 2













Bafel, Mittlere Strafe 37

Anatol Pigeon ließ die Ruder schlaff sinfen. — Er fühlte, wie eine Entspannung seiner Muskeln eintrat. In seinen Armen lag das Empfinden einer ungeheuren Schwere, die sie abwärts zog. Es erforderte Anstrengung, sie auch nur um Zentimeter zu heben. Sein Nacken schwerzte ihn. Sein Rücken wurde steif.

Er saß Minuten völlig bewegungslos.

Im Often dämmerte das erste Frühgrau des Tages hoch. Bis vor kurzem hatte er noch die Lichter der "Queen Marn" in der Ferne gesehen, — dann waren sie in der klaren Racht verschwunden.

Als das Tageslicht heraufkam, sah er noch ganz weit am Horizont die wehende Rauchsfahne ihrer Schlote.

Um ihn hing die Einsamkeit des Meeres. Er hörte nur das leise Plätschern des Wassers an den Wänden seines Bootes, hörte, wie die Wellen mit leisem Klacken dagegen schlus gen, sich an ihnen weiterschoben und hinter seinem Sed mit der großen Masse des Uts Lantik vereinten.

Er hatte die ganze Nacht hindurch gerudert. Jest fühlte er die Müdigkeit, die ihn zu überwältigen drohte.

Er legte sich weit zurück, verschränkte die Hände unter seinem Kopf und sah zu dem blauen Himmel hoch. Dabei versuchte er in seine Lage Klarheit zu schaffen.

Es blieb Tatsache: alles war ihm mißalückt.

Der fassche Alarm hatte nicht gewirkt. Dann kam das erste Bech: daß er hörte, Griffman sei nicht an Bord. — Dann das zweite: daß er in das Boot sprang und vom Schiffsortruderte, einmas, weil er die verwegene Hoffnung hatte, im Boot nach Trinidad zurückzukönnen und dort Griffman mit den sünf Millionen zu erreichen, zweitens, weil es ihm, nachdem er sich selbst zu erkennen ge-

geben hatte, an Bord zu gefährlich wurde, und dann kam das dritte und größte Unheil: daß er: wenige Ruderschläge vom Schiff entfernt, oben auf Deck den Detektiv Griffman stehen sah, den er in Trinidad suchen wollte.

Anatol Pigeon gab zu, daß er sich von Jean vollkommen hatte täuschen lassen. Er hatte nicht einen Augenblick mehr daran gezweiselt, daß Griffman von Bord sei.

Und nun das . .

Dort drüben am Horizont verschwand der Rauchschwaden der "Queen Marn" und mit ihm die letzte Hoffnung auf die fünf Millionen.

Der galonierte Diener schlug die Tür auf. Er tat es mit einem Schwung, daß seine goldenen und silbernen Tressen in lebhaste Bewegung gerieten und es flüchtig den Anschein erweckte, als gehe die Dienerunisorm schon auseinander.



Bfarrer Künzle's Kräuterseife enthält einen aromatisch bustensben Kräuterertrakt, der die Haut reinigt und erfrischt und die Muskeln belebt. Sie ist mild im Gebrauch und koste

Fr. 1.20. 311 Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Detailgeschäften

Alleinfabrikanten: Seifenfabrik Sargans, Jakob Oertli & Co. A.-G.

Institut "Athénéum" Neuveville sprachenschule Internat.
Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank.
Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und
706] Referenzen durch die Direktion.



Bakterien im Munde

413

sammeln sich bei jedem Menschen an und bergen eine nicht zu unterschätzende Gelahr für die Gesundheit in sich. Beugen Sie allen Eventualitäten vor und gurgeln Sie morgens und abends mit dem desinfizierenden und erfrischenden Kräutermundwasser Trybol!

Kunstgewerbemuseum Zürich

Ausstellung

Eidg. Plakatwettbewerb

Die Drechslerei

1000 A 2000 A 程度

13. Februar bis 16. März 1924



Pünktlich

A.: "If mein Sohn auch pünktlich in Ihrem Geschäft?" — B.: "Ich habe nie einen jungen Mann gehabt, der das Geschäft abends so pünktzlich verlassen hätte, wie er." —

Ungeeignet

Ein Kommandant ersählt folgende Anekote aus dem Burenkriege: Eisnes Tages fesselten die Engländer zehn Ziegen, um die Wirkung einer neuen Granate zu erproben. Sie feuerten also etswa zwanzig Schüsse aus siede übrig geblieben wären. Sie sanden, daß es elf waren — eine war inzwischen geboren worden.

Aber gang soweit war es noch nicht. Wenn Tonio auch jeden Abend zwei Stunden lang nähen und fliden mußte, um am nächsten Morgen wieder in seinem vollen Glanz ba= stehen zu können.

"Sennor Forescu."

Er trat zurück.

Ein Offizier tam mit ichnellen Schritten aus dem Borzimmer, blieb sekundenlang in ber Tür stehen und ging bann quer burch das Arbeitszimmer auf den Schreibtisch zu, wo Don Pedro Gomez y Salvador, von Got= tes und eigenen Gnaden Präsident der Republik Benezuela, auf unbestimmte Dauer über einigen Schriftstüden faß.

Don Bedro fah flüchtig auf.

"Ah . . . guten Morgen, mein lieber Forescu. Und . . .?"

Der Offizier blieb vor bem Schreibtisch stehen. Er sah wortlos auf den Präsidenten.

Don Pedro wartete sekundenlang auf eine Antwort, dann schob er überrascht die Augenbrauen hoch.

"Bitte setzen Sie sich, Forescu. Also es ist soweit . . .?"

Der Offizier sette sich auf einen Stuhl,

ber neben dem Schreibtisch stand und sah ben Präsidenten mitleidig an.

"Es ist noch viel weiter."

"Geld . . .?"

"Natürlich! Wollte sagen . . . allerdings, Geld. Die Solbaten haben seit Wochen keinen Bolivar mehr gesehen."

Der Präsident stand langsam auf.

"Lieber Forescu . . . wie gefallen Ihnen meine Sofen?"

Der Offizier sah langsam an ben weißen Uniformhosen des Prafidenten hinunter. Er begriff nicht den Zusammenhang zwischen der Frage Don Pedros und der Tatsache, daß die Soldaten endlich ihren Sold verlangten.

"Sehr schön . . . " sagte er schließlich, und gleichzeitig glaubte er die Absicht Don Bedros erraten zu haben: - "aber mehr wie zehn Bolivar gibt kein Pfandleiher darauf."

"Das glaube ich auch . . . aber ich will sie auch gar nicht versetzen: Nein, ich habe wirklich nicht die Absicht. Aber ich wollte Ihnen einmal zeigen, daß biese Sosen auch Taschen haben . . .

"50 . . . " "Ja, — —"

Don Bedro griff langsam in die Taschen und kehrte sie sehr langsam mit vielsagendem Blid nach außen um.

". . . und daß sich in diesen Taschen nicht der zehnte Teil eines Bolivar befindet. Ge= nügt Ihnen das?"

Der Offizier seufzte.

"Sire . . . Sie tun mir leid."

Der Präsident nicte.

"Ich mir auch. Wenn Sie eine Ahnung hätten, was mich bieses Leben anstrengt. Seit Tagen habe ich nicht mehr anständig ge= gessen. Tonio gibt sich alle Mühe, — er sett mir jedesmal zur Auswahl vor: Spinat, Rha= barber, Rettig, Spargel, Sellerie. Frage ich Sie: bin ich eine Ruh? Dann gehe ich auf die Weibe. Da habe ich es auch. Bin ich ein Pflanzensammler? Ich will doch ein Mittag und keinen botanischen Garten."

Er seufzte tief.

"Gott sei Dank, — lette Nacht hat er ein Ferkel gestohlen. Da haben wir wenigstens zu heute etwas. Borgen tut uns ja doch schon längst kein Mensch mehr etwas."

Der Offizier wagte einen schüchternen Ein=

wand:



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT Achermann & Co., Filiale Luzern



taufen Sie vorteilhaft bei H.Grob&Co.St.Gallen und Rilialen



Fort mit den Runzeln!

Es ist in vielen Fällen gelungen, mit einem neuen, ganz harmlosen Mittel Runzeln, Krähenfüsse, Mitesser, und Pickel zu beseitigen ohne Schmerzen und ohne grosse Kosten. Es werden weder Pillen, noch Pflaster, Puder, Bandagen oder Apparate verwendet.

Bisher sind die erzielten Resultate sehr gute. Einige Fälle waren geradezu erstaunlich. Daher wünschen wir jetzt, um weitere Erfahrungen zu sammeln, jeder Person, die das Verlangen hat, sich von Runzeln, Falten, Krähenfüssen, Flecken, Mitessern und schlechtem Teint zn befreien, ein ausreichendes Quantum unseres Mittels zum Ausprobieren ganz umsonst und portofrei zu übersenden. Hieran ist keine weitere Bedingung geknüpft als die Verpflichtung, uns über die Wirkung einen wahrheitsgemässen Bericht zu erstatten. Strengste Diskretion zugesichert, Schreiben Sie sofort oder schneiden Sie sich mein Angebot aus.

Marylan-Vertrieb Goldach 81, Kt. St. Gallen



Haben Sie Bahnschmerzen, so lassen Sie sich in der Apotheke ein Driginalfläsch= chen bes Englischen

Wunderbalsams

v. Mar Zeller, Apotheker, Romanshorn, holen.

Er hilft sicher!

Diese Sonntagsjäger

Bekannter: "Na, Dein Laden ist ja vollständig leer! Es war wohl lange keine Jagd?" — Wilds brethändler: "Im Gegen-teil! Seute war große Jagd!"

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrifte ines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr, 1,50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt

Ein Kaufmann hatte einst ein Huhn Und wusste nicht, wohin es tun. Da schloss er's über Nacht allein Da schloss er's uber Nacht allem In eine Unionkasse ein. Da brach ein Brand im Hause aus; In Asche fiel das ganze Haus. Jedoch der Unionkassaschrank War noch erhalten, Gott sei Dank Das Huhn im Innern, wird man raten, War sicher gar und weich gebraten Wer solches rät, der hat verloren. Im Gegenteil: Es war gefroren.

B. SCHNEIDER, Union-Kassenfabrik, ZÜRICH I.



Verlangen Sie Gratismuster vom Verkaufsbureu ZURICH-Leonhardshalde 19 · TEL, H.740

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Appenzeller Zeitung Nr. 3:

Mer von unsern Lesern kennt nicht den fröh-lichen, satirisch lächelnden "Nebelspalter"? Dieser frohmütige Geselle, der sich selber im Wandel der Zeiten treu geblieden ist, seierte seinen 50. Geburts-tag. Wer sähe ihm das an? Wo sind die Spuren seinens Alters? Jener Gratulant hat recht, der da behauptet, der "Nebelspalter" stehe heute jünger da als je. Man sehe ihn doch nur an, wie das aus seinem rotbakigen, frischen, vollen Gesicht, aus Wort und Vild je und je springjung süssert, schreit, jauchzt, sacht, glänzt und jubelt!

"Und — wie ist es mit der Anleihe in Europa?"

Don Pedro ichob sorgenvoll die Schultern hoch.

"Vorläufig ist das Geld noch nicht da. Wenn wir Pech haben, hat es inzwischen schon ein anderer geklaut . . . bann warten sie gar nicht mehr, bis es hierher kommt . . .

"Und wenn wir Glück haben?"

"Pft . . . " Don Pedro legte warnend die Sand auf ben Mund. "Nicht fo laut! Denn wenn wir Glüd haben und es heute wirklich mit ber ,Queen Mary' antommt, bann find wir beide morgen nicht mehr hier. Das wissen Sie doch auch! Mit fünf Millionen kann man brüben bei Onkel Sam schon gang gut leben."

Der Präsident richtete sich plöglich mürde= noll auf.

Ionio war in die Tür getreten und melbete: "Mr. Griffman, Detektiv aus London."

Pedro Gomez y Salvador lehnte sich sehr weit zurud und warf einen eindringlichen Blid auf den Offizier.

"Da ist es . . . " flüsterte er, — "aber Ruhe um Gottes Willen . . . vornehme Ruhe."

Er erhob sich und ging dem eintretenden Detektiv entgegen.

"Enigma . . . " plätscherten die Wellen leise am Kiel des Bootes, das durch das Wasser glitt. "Enigma . . ." fang die Site ber Luft, die flimmernd und glühend um ihn hing.

Anatol Pigeon ruderte nicht mehr. Er mußte sich erft stärken.

Er hatte mit freudiger Genugtuung ent= deckt, daß das Boot vorschriftsmäßig verproviantiert war, - und er benutte jede Ge= legenheit, sich einen kleinen Teil ber Borrate zu Gemüte zu ziehen. Er hoffte in eini= gen Tagen festes Land erreicht zu haben. Bis dahin würden die Borrate reichen.

"Enigma . . . " plätscherte das Wasser.

Er bekam den Namen nicht mehr aus seinem Gedächtnis heraus. Alle seine Gedanfen freisten um das eine Wort.

Sein hirn brannte.

Hunger und Durst waren hier nicht zu befürchten, — aber die heiße Mittagssonne stach prall auf ihn.

Die Bilber flimmerten vor seinen Augen.

Er gestand sich, daß es möglich mare, baß gar nicht weit von ihm ein Schiff porüber= tomme . . . und er es nicht sehen könne.

Diese Befürchtung ließ ihn alle Energie zusammenreißen.

Er erhob sich in dem schwankenden Boot und starrte über ben Sorizont. Die Sonne blendete ihn, ihre spiegelnden Refleze schufen in dem Wasser Tausende von gligernden Lichtern . .

Seine Soffnung hatte ihn nicht getäuscht. Er sah einen Segler . .

Die Entfernung konnte er nicht schäten. Seine Augen brannten wie sein Denken.

Aber er riß sein Semd herunter und ließ es als weiße Notflagge wehen, — hoch er= hoben in der Faust.

Die nächsten Ereignisse mochten vielleicht Stunden gedauert haben, - in seiner Erinnerung verschmolz es zu der Dauer eines einzigen Augenblicks.

Auf den vollständigen Zusammenhang ber Dinge besann er sich erst von dem Augen= blid an, wo er an Ded des kleinen Seglers lag und gierig Flüssigkeit trank, die man ihm in einer Feldflasche reichte.



für Konfirmation, vorrätig von Länge 60—110

Fr. 24.00

in Länge 70 cm steigend Fr. 1.10

Kostüm-u. Mäntelfabrik

St. Gallen

Auswahlsendungen umgehend







Beim Eramen

Professor: "Was stellen Sie sich unter einer Ketz tenbriide vor?" — Kanz bidat: "Wasser!"



Tabak-Pfeifen

Feinste englische Marken

ORLIK-Scoop

ORLIK-De-Luxe

ORLIK-Captain-Black

ORLIK-Block-Original ORLIK-Calabash-Pipe

Verlangen Sie den illustrierten

ORLIK-KATALOG 40 MODELLE

Al. Andermatt-Huwyler BAAR (Kanton Zug)



"Bann ich e mol hurote, mueß mi Frau grad e so si, wie "Bebers Sabanero-Stumpe": Enet Berpackig — fin und mild, dorf mi nud g'viel choschte, und mueß besser si, wie alli andere!"

Um sich sah er ein paar Neger, einen Kreolen und zwei Weiße von spanischem Typ.

"Nach Benezuela?" fragte er.

Einer ber Beigen bejahte es.

Da sette sich Anatol Vigeon, der sich schon nahezu erholt hatte, auf eine Taurolle und saate:

"Ich habe zwei Tage und zwei Nächte hindurch gerudert. Jest lassen Sie mich schlafen."

"Wie ist Ihnen die Reise bekommen?" fragte Don Pedro Gomez y Salvador sehr freundlich und forderte Mr. Griffman zum Siken auf.

Der Detektiv ließ sich nieder.

"Ach . . . es war recht anstrengend. Sie haben ja gar keine Ahnung, wie viele Einsbrecher sich auf diese fünf Millionen festgesseth hatten. Die Fahrt war eine der abensteuerlichsten, die ich je erlebt habe. Zum Beisspiel dieser ganz berüchtigte Anatol Pigeon."

"So so . . . " ber Präsident nickte zerstreut. "Wollen Sie mir nicht bitte die Kassette übergeben . . . ? "

"... und eine internationale Hochstaplerin ... und noch verschiedene andere ..."

"Sie haben doch die Kassette bei sich!"

Prefurteile über "Firlefanz"

Solothurner Zeitung Nr. 15 vom 48. Januar 1924:

Eine Zupfgeige besonderer Art handhabt Paul Eine Zupfgeige besonderer Art handstad punt Altheer. Ein Gedichtbändlein aus jüngster Zeit legt wieder Zeugnis dasür ab. Das ist "Fir-lefan z". Humor und Satire in Bersen (Nebel-spalter-Berlag, Rorschach), ein vergnügliches, schmunzelndes, dem Witz, der Lustigkeit und der Bosheit geradezu verschriebenes Wertsein, das seinesgleichen vergeblich sucht in der zeitgenöse sischen Literatur. Baul Altheer, der rührige, kluge und gewandte Leiter des schweizerischen Wigblat= tes "Rebelfpalter", ftellt einen besonderen Dichter= typus dar. Er erlaubt sich einmal die seltene Tu= gend, das Leben von der heiteren Seite zu neh= men, ohne daß dabei seine Muse der Ausgelaffen= heit diente. Im Gegenteil: Sinter den Gedichten dieser Frohnatur stedt viel mehr Moral, als ge= meinhin angenommen wird, benn Baul Altheer geißelt die Schwächen ber Menschen, reift ihnen die Larven ab und gundet hinter Ruliffen, mo eitel Staub und Unrat und andere anrüchige, feineswegs rühmenswerte Dinge modern. Wie ungemein reich dieses Bersbuch ist, geht bereits aus den Kapitesüberschriften hervor, die den Inhalt des Bandes folgendermaßen gliedern: "Firlefang", "Sport und Spiel", "Politik und Berswandtes", "Darstellungen" und "Das lachende Jahr". Da Paul Altheer die Berse so leicht fließen, wie einem geborenen Redner das Wort von den Lippen sprudelt, so empfehlen sich diese Gedichte von selbst jum Borlesen in heiterem Kreise.

Bu beziehen im Buchhandel ober beim Rebelfpalter=Berlag in Rerfchach



Berftreut

A.: "Wie, der Professor hat die Phisologin geheiratet? Das muß wohl ein sehr zerstreutes Paar geworden sein?"

B.: "Das will ich meisnen! Bei der Hochzeit trug er den Myrtenfranz und sie den Jylinder."

Unangenehm

A.: "Warum geigt denn der Müller manche mal gar so falsch?" — B.: "Ja weißt Du, der ist ete was kurzsichtig, und da spielt er halt alle Fliegen mit, die sich auf's Notene blatt setzen."



Wie abonniert man den Nebelspalter

Bei fämtlichen Postbureaur, bei sämtl. Buchhanblungen, beim Verlag in Rorschach.

Abonnementspreis: 3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—

Einzelnummern erhält man zu 50 Sts.

bei allen Kiosken Straßenverkäufern Bahnhofbuchhandlungen

ELCHINA 617 Der moderne Mensch

ist nervös.

Er braucht Elchina.

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

Möbel/Decoration

Bevorzugte Qualitätsarbeiten eigener Werkstätten

Carl Studach, St. Gallen
Speisergasse 19

596

Gebrauchen Sie Hautcrème?

Viele Prauen gebrauchen die Hautcrème ganz talsch. Sie geben viel Geld
für Schönheitsmittel aus und verwenden
diese in unzweckmässiger, unrichtiger
Weise. Allerdings ist der richtige Gebrauch der Schönheitsmittel bisher ein
Geheimnis geblieben. Mistress Evelin Milton hat über dieses_interessante
Thema ein äusserst interessantes, lesenswertes Buch geschrieben, in dem nicht
nur erklärt wird, in welch unsinniger
Weise die meisten Damen sogenannte
Schönheitsmittel gebrauchen, sondern
in dem auch die einzig richtige Methode
genau beschrieben wird. Wir senden
dieses illustrierte Buch und zwei

Proben Mytilin I und II umsonst

an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das

Mytilin-Depot, St. Gallen 114

Heute gibt es so viele gebildete und belesene Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bildung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Hautpflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum erstenmale lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunreinigkeiten etc. dauernd beheben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!

Nehmen Sie bitte bei Beftellungen immer auf ben Rebelfpalter Bezug!

"Mit Höllenmaschinen wurde ich bedroht ... und eine Kesselezplosion wurde inszeniert ... und in Lebensgesahr war ich jeden Ausgenblick während der Fahrt ..."

"Das ist ja sehr interessant, zweisellos. Aber ich meine, könnten wir nicht einmal die Kassette sehen?"

"Ja, ja, — sofort. Ich muß Ihnen nur exit zu Ende berichten. Es war nämlich fürcheterlich. Im wütenden Ringtampf mit einem Dieb entriß ich ihm das Geld . . Attentate wurden auf mich und auf die Kassette gemacht . . . ich habe noch nie gewußt, daß im Berlauf weniger Tage so viel Attentate gemacht werden können. Nur einzig und allein meiner Tüchtigkeit haben Sie es zu verdansfen, daß ich Ihnen das Geld trothdem gesettet habe."

Griffman hatte seine Erklärungen beendet. Er öffnete den Koffer und entnahm ihm die Stahlkassette, die er auf den Schreibtisch stellte.

"Hier sind die fünf Millionen." Don Bedro prüfte hastig die Siegel. "Ja, — unverlett . . ."

Er griff in seinen Halskragen und holte ein Schlusselchen hervor, das er an einem Lederband um seinen Hals trug.

Der Schlüssel faßte.

Die Kassette sprang auf.

Drei Augenpaare beobachteten neugierig diesen Augenblick.

Drei Augenpaare weiteten sich in jähem Entseten.

Und ein dreifacher Aufschrei durchtönte das Zimmer.

Denn in der Kassette — — lagen alte Zeitungen. — Der Präsident faßte sich zuerst.

Er vergaß alle Würde. Setzte in langem Sprunge über den Stuhl hinweg und hatte Griffman an der Brust gesaßt. Sein Gesicht war gerötet vor Wut, der letzte Schliff der Bornehmheit siel von ihm ab, er zeigte nur noch Brutalität.

"Alte Zeitungen . . .?" schrie er. "Matulatur . . ? Wir sind betrogen . . ! Herr . . . Sie sind der Dieb! Gestehen Sie, — wo sind die fünf Millionen?"

Griffman sank unter dem plöglichen Ansgriff etwas zusammen. Die Ueberraschung hatte ihm alle Geistesgegenwart genommen.

Er konnte nicht mehr sagen: Griffman weiß alles. — Er wußte wirklich nichts. Gar nichts.

"Wo haben Sie die fünf Millionen?" donnerte Don Bedro.

"Ich weiß es nicht . . . ich weiß es wirklich nicht . . ." Sennor Forescu, der Offizier, löste den Konflikt. Er entdeckte unter den Zeitungen einen Brief. In einem Umschlag. An "Don Bedro Gomez y Salvador" adressiert.

Er riß ihn sofort auf und las ihn laut vor: "Ew. Ezzellenz! Da wir einen Anschlag auf den Geldtransport befürchten, senden wir Ihnen die fünf Millionen in Banknoten durch Mr. Bitt Perkins, der mit dem gleichen Dampser in Benezuela eintrifft und im Columbus-Hotel logieren wird.

Hochachtungsvoll Die Direktion der Nationalbank: Archibald C. Snob."

Das Aufatmen war hörbar.

Nur in den Augen Don Pedros lag noch einiges Mißtrauen, während Mr. Griffman fassungslos auf die Stahlkassette sah und die alten Zeitungen verwünschte, die er während der Uebersahrt so gut geschützt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Nichts tut Jeinen Wund so wohl, Wie die Spülung mit "Odol"



Freunde!

3mei Jahre haben wir nun am "Nebelfpalter" gearbeitet und ihn ju dem gemacht, was er werben sollte: zu unserm nationalen humoristisch=satirischen Wochenblatt. Seute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebel= spalter im Bekanntenkreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnenten qu= weist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Rummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es foll fich feiner genieren; benn wir werden uns einer jeden Pramie freuen, die wir versenden durfen. Und noch eins: Je größer ber Kreis unfrer Abonnenten wird, um fo mehr werden wir Euch bieten tonnen. Es ist daber Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen ber nachste-

genoen Preise:	
	Labenpreis
. 0444	Fr.
1. Ultheer: Firlesanz	. 6.—
1. Altheer: Firlefanz Der tanzende Pegasus	. 0.
2. Bührer: Mus Sans Storrers Reifebuchlein	
2. Duitet. 200 Sould Stotters Stelleoutgient	. 4.50
Zöllner und Sünder	
3. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Feb	
zeichnungen vom Verfasser	. 6.50
4. Sport und Spiele: Anleitung und Grundz	íjae .
zur Erlernung und zum Verständnis aller i	20-
bernen Sportarten. 100 Bilber	. 4.—
5. Bierre Benoit: Atlantis (Roman)	br. 5.50
6. Mag Liebermann: Ucht farbige Wiebergaben	
o. Ding Liebermann. adje jaronge zereoergaven	1cr
ner Werke. Einführung von Hans Wolff .	. 4.—
7. Sans Much: Bom Sinn der Gotif. Mit 60 3	taf. 6.25
8. v. Sanftein: Die Welt bes Infa. Gin Goz	
ftaat der Bergangenheit	. 5.—
9. Franz Blei: Liebesgeschichten des Drients .	. 4.50
10. Rairo. Bon Hans Withalm. Mit 15 Illustro	= 1
tionen und einer Karte	E FR. Sel
	5.50
Un den Toren zum Balkan. Bon Withalm	
29 Bilber	
Berlag und Redaktion.	



Ronfusion

Herr (zum Pedell eines Chymnasiums): "Bitte, lassen Siem Sie mir den Chymenasiasten Schmidhammer für einige Augenblicke hereauskommen." — Pedell (nach einigem Besinnen): "Wir hamm an Hammer, dann hammer 2 Schmidt, dann hammer an Hammersichmid, aber an Schmidehammer hammer net"."

Den beffern Zeil erwählt

Bater: "Du mußt boch selbst einsehen, daß das viele Aneipen nicht mit ernsten Studien in Einstlang zu bringen ist." — Filius: "Selbstverständlich, Papa! Deshalb habe ich auch das Studium endgiltig aufgegeben."

Grad und ungrad

Bater (auf das Thermometer blidend): "Heute find 9 Grad!" — Frih: "Merkwürdig, sonst sind doch 9 ungrad."



Rideauxfabrik Rüthi (St.Gallen)

liefert Vorhänge jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664

378



Das ärgste Subelwetter macht mit nichts — ich nehme son — bons, bas ist bas beste Linderungsmittel gegen husten und Katarrh! 650
Fabr.: Halter & Schillig, Consisere, Beinwil a. See.

Lambrusco 1923 (Hefefrei)
Chianti Matteoli (Original-Korbfl. gratis)
Champagne d'Asti in Flaschen
liefert preiswert die Firma

Vergani & Co. Central-Zürich

Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Orig. Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten, könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit!

Schreiben Sie daher sofort um die Grafiszusendung der Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das Humagsolan-Dépôt, Melide.